

**Gesellschaft für bedrohte Völker
(GfbV)
Regionalgruppe Münster**
Dr. Kajo Schukalla
(Arbeitskontakte am Ende des Schreibens)

www.gfbv.de

www.rg-muenster.gfbv.de

Für Menschenrechte. Weltweit.



Gesellschaft für
bedrohte Völker
Regionalgruppe
Münster

Münster, 10. Januar 2020

Liebe Freundinnen und Freunde in der Menschenrechtsarbeit,
sehr geehrte Damen und Herren,

im noch jungen Jahr möchte ich mich mit allen guten Wünschen melden, ganz persönlich, aber natürlich auch für die Menschenrechtsarbeit. Mein sehnlichster Wunsch, dass Menschenrechtsarbeit überflüssig werden möge, wird wohl nie in Erfüllung gehen. Mit unserer Arbeit sind wir weiter gefordert, in einigen Bereichen vielleicht sogar mehr denn je.

In der Gesellschaft für bedrohte Völker tragen unsere hauptamtliche Mitstreiterinnen und Mitstreiter die Hauptlast der Arbeit, die – was die deutsche GfbV-Sektion betrifft - vor allem vom Bundesbüro in Göttingen und Hauptstadtbüro Berlin aus geleistet wird. Aber viel wird auch ehrenamtlich und zugleich professionell von einigen von uns auf internationaler Ebene geleistet, bei der UNO in New York und Genf oder beim Europarat in Straßburg. Und nicht zuletzt die vielen Freiwilligen in den Aktions- und Regionalgruppen wirken oft wenig spektakulär für Menschenrechtsanliegen vor Ort, für geflüchtete Minderheitenangehörige, diskriminierte Gruppen, in der politischen Lobbyarbeit, vernetzt mit der Eine-Welt- und flüchtlingspolitischen Szene. Allen möchte ich an dieser Stelle einmal ganz herzlich danken.

Auch in unserer GfbV-Regionalgruppe Münster wollen wir in diesem Jahr unseren Beitrag leisten. Neben dem selbst über die Feiertage nicht ganz zu Ruhe gekommenen „Alltagsgeschäft“ planen wir für dieses Jahr wieder eine Fülle Einzelveranstaltungen und Kooperationen. Sehr wünschen würden wir uns personelle Verstärkung, da wir oft einfach nicht mehr alle eigentlich notwendigen Aktivitäten schaffen, so im Bereich der Informationsarbeit, der Menschenrechtsbildung, Antirassismuserbeit und interkulturellen Vernetzungsarbeit.

Über viele Jahre konnten wir uns als Regionalgruppe regelmäßig in der „Brücke“, dem ehemaligen „Internationalen Zentrum der Universität“, jetzt „International Office“ treffen. Leider ist dies dort so nicht mehr möglich. Derzeit verabreden wir uns an wechselnden Orten, ein Provisorium. Wer uns einmal kennen lernen möchte, frage doch bitte telefonisch oder per Mail nach. Wir freuen uns über jede Unterstützung.

Die nachfolgenden Terminhinweise betreffen weitgehend Themen, Aufgaben und Veranstalter, mit denen wir auf unterschiedliche Weise verbunden sind.

Unsere aktuellen Aktionen und kleineren Veranstaltungsangebote werden über spezielle Mailverteiler und nach Möglichkeit auch in der Lokalpresse und auf Internetforen angekündigt.

Eine gute Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen, ist auch der Neujahrsempfang des Eine-Welt-Forums Münster (mehr dazu in der Terminübersicht unter dem 19.12.2020).

Ich hoffe, wir sehen uns.

Mit herzlichem Gruß

Kajo Schukalla

E-mail: muenster@gfbv-rg.de

<https://www.facebook.com/GfbV-Regionalgruppe-Münster-land-764367547257325/>

<https://twitter.com/Gesellschaft> (Kajo Schukalla)

1. Ausgewählte Termine

Jahrestagung Entwicklungspolitik:

“Bitte wenden! Wie kann mehr Gerechtigkeit gelingen?”

Freitag bis Sonntag, 10. - 12. Januar 2020,

Fr ab 17.30 Uhr

Evangelische Akademie Villigst, Iserlohner Str. 25, 58239 Schwerte

Für eine gerechtere Welt muss sich vieles ändern. Im Süden des Globus leiden die Menschen unter den Folgen des Klimawandels, Ressourcen werden geplündert, Arbeitskräfte ausgebeutet. Dass Deutschland seine Klimaziele für 2020 verfehlt hat, zeigt beispielhaft, wie viel an Veränderungen versäumt wurde. Es geht nicht um die Frage, ob Politik und Zivilgesellschaft Veränderungen herbeiführen müssen, sondern an welcher Stelle, mit welchen Prioritäten und mit welchen Mitteln. Fridays for Future zeigt, dass hartnäckiger und unbequemer Protest auch Transformationsthemen wie Klimaschutz wieder ganz oben auf die politische Tagesordnung setzen kann und bei vielen Menschen ein Nachdenken bewirkt. Vor etwa 50 Jahren wurde der Faire Handel als Alternative und politische Aktion für Gruppen und Einzelne auf den Weg gebracht. Dennoch arbeiten z. B. Textilarbeiter*innen immer noch unter unwürdigen Bedingungen. Gesetzliche Regelungen für Unternehmen sind notwendig, um Menschenrechte in Lieferketten durchzusetzen. Wie können wir trotz Niederlagen, Rückschlägen und Anpassungen in unserem Alltag immer wieder den Weg zu dieser Quelle finden, um daraus Kraft zu schöpfen?

Auf der Tagung werden Experten und Expertinnen den unterschiedlichen Dimensionen, Handlungsfeldern und Aufgabenstellungen für eine gelingende „Wende“ nachgehen – von der Politik über die Partnerschaftsarbeit, bis hin zum Persönlichen.

Kosten: 70 EUR

www.haus-villigst.de

Neujahrsempfang der Stadt Münster

Sonntag, 12. Januar 2020, 11.15 Uhr

Rathausfestsaal, Prinzipalmarkt, 48143 Münster

Ehrengast ist Staatsministerin Monika Grütters

Vor allem alle im öffentlichen Leben der Stadt Aktiven, eben auch die aus unseren vielen

zivilgesellschaftlichen Gruppen und Netzwerken sind eingeladen und treffen sich dort auch.

Protest gegen die AfD

Samstag, 11. Januar 2020, 10 – 16 Uhr

Prinzipalmarkt, 48143 Münster

Das Bündnis „Keinen Meter den Nazis“ ruft zum Protest gegen den Kreisparteitag der AfD in Münster auf.



Um 10 Uhr startet pünktlich zum Beginn des AfD-Kreisparteitages die Kundgebung auf dem Prinzipalmarkt. Ab 12.30 Uhr beginnt dann unter dem Motto „Kein Platz für Rassismus, Nationalismus und soziale Ausgrenzung!“ die Demonstration durch die Innenstadt und das Südviertel.

Besuch der Synagoge in Enschede

deutschsprachige Führung

Sonntag, 12. Januar 2020, 13 Uhr

Synagoge Enschede

Prinsestraat 16, NL-7513 AL Enschede

Tel. +31-53 4323479

www.synagogeenschede.nl

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich

Die Synagoge Enschede ist gut fußläufig vom Bahnhof erreichbar. Sie sei die schönste Synagoge von West-Europa, sagen die Enscheder stolz. Das Denkmal an der Prinsestraat mit der großen Kuppel sieht von außen schon eindrucksvoll aus, von innen ist es noch großartiger. Der Architekt de Bazel entwarf das Gebäude an der Prinsestraat, weil die alte Synagoge an der Achterstraat zu klein geworden war. Das Gebäude wurde in den Jahren 1927-1928 im Auftrag der niederländisch-israelischen Gemeinde in Enschede gebaut.

www.synagogeenschede.nl

Der klare Blick – Vom Umgang mit Utopien und Dystopien

In welchem Klima wollen wir leben? Ein Workshop

Sonntag, 12. Januar 2020, 16 Uhr

Auftaktveranstaltung zum Jahresthema 2020 des Evangelischen Forums Münster

Unter dem Titel „Der klare Blick – Vom Umgang mit Utopien und Dystopien“ lädt das Ev. Forum Münster ein zu einem Workshop in der Auferstehungsgemeinde Münster, Laerer

Landweg 159.

An diesem Nachmittag soll anhand unterschiedlicher Texte und Bilder darüber diskutiert werden, wie hoffnungsvolle und angstbesetzte Zukunftsszenarien bewusst und unbewusst entworfen wurden und werden.

Dabei sollen Strategien erörtert werden, wie angesichts von Klimawandel, zunehmender Polarisierung bzw. Radikalisierung und Gewaltbereitschaft in der Gesellschaft und angesichts von zunehmenden Ost-West- sowie Nord-Süd-Konflikten ein weder von Propaganda noch von Stereotypen getrübler Blick in die Zukunft und eine realistische Vision einer lebenswerten Welt entwickelt werden können.

Die Moderation liegt bei Dr. Geert Franzenburg, dem Vorsitzenden des Ev. Forums.

Der Eintritt ist frei.

<http://efm2018.blog.muenster.org/2019/12/11/jahresthema-2020-in-welchem-klima-wollen-wir-leben/>

Von einer Lebensphase zur nächsten – die Bedeutung von Übergangsritualen

Dienstag, 14. Januar 2020, 17.30 – 20.30 Uhr

DRK-Haus, Zumsandstr. 25-27, Raum 1.09

Veranstalter: DRK Münster / ESE - Ethnologie in Schule und Erwachsenenbildung e.V.

Workshopleitung: ESE - Ethnologie in Schule und Erwachsenenbildung e.V.

Wann wird ein Kind Teil der Familie? Wie definieren sich Jugendliche? Wann gilt jemand als erwachsen und welche Rituale gibt es im Übergang zum Erwachsenenleben? In allen Gesellschaften verläuft das Leben in festgelegten Phasen. Die einzelnen Phasen können genauso unterschiedlich definiert sein, wie auch die Rituale, die den Übergang von einer Phase in die nächste begleiten.

Der Workshop gibt Einblicke in die Vorstellungen von Lebensphasen und Übergangsritualen in verschiedenen Gesellschaften des Nahen Ostens und des Afrikanischen Kontinents.

Anmeldung: andrea.nolden@drk-muenster.de , Tel. 0251/ 378881

Teilnahme frei

Tunesischer Kulturabend

Beiträge, Lesung und Gespräche

Dienstag, 14. Januar 2020, 18 – 21 Uhr

Die Brücke. Internationales Zentrum der Universität.

Internet: <http://www.uni-muenster.de/DieBruecke/>

Wilmergasse 2, 48143 Münster,

Wer ist Gott?

Die Gottesdarstellung in der Kunst des Königreiches Kongo

Mittwoch, 15. Januar 2020, 17 Uhr

Pfarrzentrum Heilig Kreuz

Maximilianstr, 50, 48147 Münster

Thema sind vor allem die so genannten „Kongokruzifixe“ als didaktisches und katechetisches

Mittel in der Verkündigung im 15./16. Jahrhundert
Referent: Pater Egide Muziazia
Eintritt frei

Einige waren Nachbarn.

Täterschaft, Mitläufertum und Widerstand

Eine Wanderausstellung des United States Holocaust Memorial Museum Washington D.C.

Mittwoch, 15. Januar 2020 bis Samstag, 15. Februar 2020

Foyer der Bezirksregierung Münster, Domplatz 1-3, 48143 Münster

Öffnungszeiten: Mo – Fr 9:00 – 16:00 Uhr, Sa 9:00 – 13:00 Uhr

Öffentliche Führungen Sa, 25. Januar, 1., 8. u 15. Februar, jeweils 11 Uhr

Die zentrale Rolle von Hitler und anderen NS-Führern für den Holocaust ist unbestreitbar. Ihre Abhängigkeit von vielen anderen für die Durchführung ihrer Pläne ist weniger bekannt. In Deutschland und dem von ihm dominierten Europa entwickelten sich überall, in Regierung und Gesellschaft, Formen von Zusammenarbeit und Mittäterschaft, wo immer die Opfer von Verfolgung und Massenmord auch lebten. 'Einige waren Nachbarn' untersucht die Rolle der gewöhnlichen Menschen im Holocaust, die Vielzahl von Motiven und Spannungen, die individuelle Handlungsoptionen beeinflussten. Diese Einflüsse reflektieren Angst, Gleichgültigkeit, Antisemitismus, Ansehen in der Gemeinschaft, Gruppenzwang oder Chancen auf materiellen Gewinn. Die Ausstellung zeigt aber auch Personen, die den Möglichkeiten und Versuchungen, ihre Mitmenschen zu verraten, nicht nachgegeben haben und uns daran erinnern, dass es auch in extremen Zeiten Alternativen zu Kollaboration und Täterschaft gibt.

Kooperation mit: Bezirksregierung Münster, Deutsch-Israelische Gesellschaft Münster, Evangelisches Forum Münster, Gegen Vergessen – Für Demokratie, Geschichtsort Villa ten Hompel und Spuren Finden.

Neueinsteigertreffen Weltladen Warendorfer Straße

Donnerstag, 16. Januar 2020, 19.30 Uhr

Warendorfer Straße 41, 48145 Münster

Der Weltladen im Viertel zieht um: Am 1. Februar geht es von Nr. 16 in die Nr. 41 der Warendorfer Straße.

Das Team des Weltladens im 4tel lädt alle Interessierten, die sich für Fairen Handel stark machen wollen, zu einem Kennenlernetreffen in den neuen Räumlichkeiten ein!

Perspektiven Afrikas: Lesung und Gespräch mit Tarek Eltayeb –

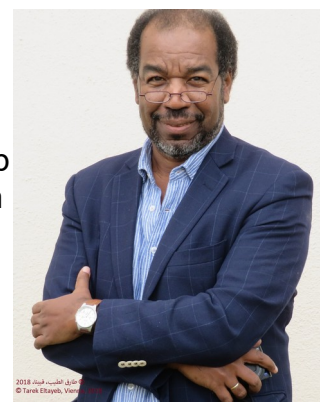
Das Palmenhaus

Vortragsreihe "Afrikanische Perspektiven – Aus dem Schatten des Kolonialismus treten!"

Donnerstag, 16. Januar 2020, 19.30 Uhr

Volkshochschule, VHS-Aegidiimarkt, Forum 1, Aegidiimarkt 3, 48143 Münster

Hamza, der Protagonist in den Romanen des Schriftstellers Tarek Eltayeb „Städte ohne Dattelpalmen“ und „Das Palmenhaus“ flieht aus dem Sudan



nach Wien. Dr. Tarek Eltayeb wird die Romane vorstellen. Im Gespräch mit dem Literaturwissenschaftler Omer Adam Othman (Sudan/Deutschland) wird es insbesondere um den Einfluss von Migration auf die kulturelle Identität von Menschen gehen.

Tarek Eltayeb (*1959) wurde als Sohn sudanesischer Eltern in Kairo geboren. Er arbeitet als Schriftsteller und Dozent in Krems und Wien. Omer Othman (*1991 im Sudan) promoviert in Münster in Vergleichender Literaturwissenschaft.

Veranstaltung als Kooperation von VHS Münster und Checkpoint Afrika e. V.
Gebühr: 8,00 EUR (ermäßigt 6,00 EUR)

Neujahrsempfang des Eine-Welt-Forums

Sonntag, 19. Januar 2020, 11 – 13 Uhr (plus)

Evangelischen Studierendengemeinde (ESG), Breul 43, 48143 Münster

Bereits eine gute Tradition ist der Neujahrsempfang des Eine-Welt-Forums Münster! Alle in der Eine-Welt- und Menschenrechtsarbeit Engagierten und Interessierten sind willkommen.

Gruppen und Organisationen, die dem EWF noch nicht angehören, sollten unbedingt beitreten und die organisierte Stimme für Eine-Welt- und auch Menschenrechtsanliegen verstärken. Die GfbV-Münster darf sich zu den Gründungsmitgliedern zählen.

<https://eineweltforum-muenster.de>

Nachlass (Film)

Sonntag, 19. Januar 2020, 17 Uhr

Cinema, Warendorfer Straße 45, 48145 Münster

Film Deutschland 2017 – D / R: Ch. Hübner, G. Voss

Film Sieben Kinder und Enkel von NS-Tätern und Holocaust-Überlebenden erzählen über das Schweigen in der Familie. Im Zentrum des Films stehen Menschen, die nach dem Krieg geboren sind, die 2. oder 3. Generation.

Kooperation mit: „Die Linse“, Geschichtsort Villa ten Hompel und LWL-Medienzentrum für Westfalen.

Mission und Kolonialismus – Historischer Rückblick und Gegenwart

Internationales Symposium

Dienstag, 21. Januar 2020, 16.15 – 19.30 Uhr

Hörsaal S 9, Schloss, Schlossplatz, 48149 Münster

mit christlichen und islamischen Referenten

Veranstalter: Evangelisch-Theologische Fakultät der Universität Münster

Teilnahme frei

Nationalismus und Identität in den Niederlanden und Deutschland

Podiumsdiskussion

Dienstag, 21. Januar 2020, 19 Uhr

Haus der Niederlande/ Bibliothek, Alter Steinweg 6-7, 48143 Münster

Eintritt frei

Energiewende: Quo vadis?

**Energiesicherheit zwischen Regulierung und Wettbewerb
Aktuelles Wirtschaftsgeschehen verständlich und kompakt
- Vorlesungsreihe -**

Mittwoch, 22. Januar 2020, 18 Uhr

im Anschluss Get-together

Fachhochschule, FHZ Münster, Hörsaal A004, Corrensstr. 2, Münster

Referent: Dr. Andreas Schweinberger | EnBW Energie Baden-Württemberg

In der Ringvorlesung "Aktuelles Wirtschaftsgeschehen – verständlich und kompakt" der Fachhochschule Münster erklären Lehrende des Fachbereichs Master of Business komplexe weltwirtschaftliche Zusammenhänge und geben Perspektiven auf mögliche Alternativen.

Die Vorlesungen finden alle 14 Tage statt.

Die Teilnahme ist kostenlos.

Eine vorherige Anmeldung ist aus Planungsgründen erwünscht (aber nicht zwingend notwendig): www.fhms.eu/vwl

Weitere Informationen finden Sie unter www.fh-muenster.de/msb

Rassismus im Recht.

Die Konstruktion eines 'Anderen' in den Integrationsgesetzen

Mittwoch, 22. Januar 2020, 19 Uhr

Hörsaal H3, Universität Münster, Schlossplatz 46, 48143 Münster

Die Seebrücke Münster lädt alle Interessierten zu einem Vortrag von Hanah Abdullahi Musse Abucar zum Thema "Rassismus im Recht. Die Konstruktion eines 'Anderen' in den Integrationsgesetzen" ein:

Das Integrationsrecht hat eine Doppelfunktion: zum einen soll es Ausschlüssen entgegenwirken, zum anderen (re-)produziert es sie auch. Gesellschaftliche und rechtliche (rassistische) Ausschlüsse bleiben wenig beachtet. Stattdessen wird in neoliberaler Logik die Leistung der sich zu Integrierenden in den Vordergrund gestellt. Doch schon die Wortwahl Integration suggeriert eine homogene Dominanzgesellschaft, in die sich die „Anderen“ einpassen sollen.

Integration ist ein ebenso viel diskutierter wie ungenauer Begriff im Migrations-(folgen-)recht. Der Vortrag wird der Frage nachgehen, wie die Landesintegrationsgesetze Migrant*innen und Menschen mit sogenanntem Migrationshintergrund zu einer homogenen Gruppe der "Anderen" bestimmen, die (potenziell) integrationsbedürftig ist. Dabei wird das "Eigene" als Norm bestimmt, aus deren Perspektive die Integrationsziele und -indikatoren aufgegeben werden. Doch schon die Konstruktion und Exklusion der "Anderen" ist Ausgangspunkt von Diskriminierung. Wird dabei als Gegenstück zum „christlichen Westen“ wird der „islamische Orient“ konstruiert, stehen die Bilder in postkolonialer Tradition.

Können Kriege gerecht sein?

Glaube, Zweifel, Gewissen

Mittwoch, 22. Januar 2020, 19 Uhr

Villa ten Hompel, Kaiser-Wilhelm-Ring 28, 48145 Münster

Referent: Militärbischof Dr. Sigurd Rink

Mittwochsgespräch Früher demonstrierte er als Fundamentalpazifist gegen den Nato-Doppelbeschluss. Der Völkermord in Ruanda brachte ihn dazu, seine Überzeugungen grundsätzlich in Frage zu stellen. Seit er sich entschied, der erste hauptamtliche evangelische Militärbischof Deutschlands zu werden, reist er in dieser Funktion regelmäßig in Krisengebiete wie Afghanistan, Mali oder den Nahen Osten. Er erlebt hautnah, wie gefährlich und seelisch belastend ein Militäreinsatz ist, und sieht die moralische Herausforderung, mit der die Soldaten, aber auch die Seelsorger konfrontiert werden. In seinem Buch setzt sich der Autor mit den wichtigsten ethischen und humanistischen Aspekten eines Militäreinsatzes auseinander, die sich im Kern immer um eine Frage drehen: Kann es überhaupt einen gerechten oder zumindest gerechtfertigten Krieg geben?

Kooperation mit: Evangelisches Forum Münster, Gegen Vergessen – Für Demokratie, Geschichtsort Villa ten Hompel und LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte.

Russland – Erneuerung von unten?

Wachsende Proteste – Erwartungen der Zivilgesellschaft – Reaktion der Machthaber

Mittwoch, 22. Januar 2020, 19.30 Uhr

Englisches Seminar der Universität Münster,

Raum 131, Johannesstr. 12-20, 48143 Münster

Referent: Alexander Morozow, Politikwissenschaftler, Co-Direktor des Boris Nemtsov Academic Center for the Study of Russia in Prag

Vortrag in russischer Sprache mit deutscher Übersetzung

Eintritt frei

Unser Umgang mit Kriegerdenkmälern

Round-Table-Gespräch zur Erarbeitung von Handlungsempfehlungen

Donnerstag, 23. Januar 2020, 17 Uhr

Stadtweinhaus, Hauptausschusszimmer, Prinzipalmarkt, 48143 Münster

siehe auch <https://www.stadt-muenster.de/kriegerdenkmale/diskussion-2019.html>

Anmeldung beim Stadtarchiv erforderlich:

archiv@stadt-muenster.de

Die Gesellschaft für bedrohte Völker in Münster engagiert sich seit vielen Jahren speziell zur Umgestaltung des Train-Denkmal mit Bezug auf das Gedenken an die Opfer des deutschen Völkermords an den Herero und Nama. Auch in Erinnerung an die Verbrechen des deutschen Kolonialismus wurde das Denkmal wiederholt verhüllt.



The Seed Children – Ein Mythos über verzauberte Bäume und Sträucher in Botswana

Donnerstag, 23. Januar 2020, 19 Uhr

Café SpecOps, Von-Vincke-Straße 5, 48143 Münster

Bontekanye Botumile liest aus ihrem Buch "The Seed Children – Ein Mythos über verzauberte Bäume und Sträucher in Botswana".

Tief im Wald von Shorobe entdeckt das Mädchen Peo ein Geheimnis: Früher waren viele Bäume und Sträucher Kinder und sie spielen und singen fröhlich zusammen. In ihren Abenteuern erlebt Peo jedoch auch, dass die Menschen die Natur nicht mehr respektieren und den Wald immer weiter abholzen und abbrennen.

Das Buch ist ein gelungenes Plädoyer für den Umweltschutz und das Leben im Einklang mit der Natur. Abgerundet wird es von zahlreichen faszinierenden Zeichnungen, die während der Lesung an die Wand projiziert werden.

Bontekanye Botumile hat mehrere Literaturpreise in Botswana gewonnen. Neben ihrer Tätigkeit als Schriftstellerin setzt sie sich für Naturschutz und kulturellen Tourismus ein.

Die Veranstaltung findet auf Englisch statt.

Der Eintritt ist frei!

Migration und Entwicklung

Tagung zur Bistumspartnerschaft Münster / Tula (Mexiko)

Freitag bis Samstag, 24. - 25. Januar 2020, Fr ab 17 Uhr

Franz Hitze Haus, Kardinal-von-Galen-Ring 50, 48149 Münster

mit den Themen:

Sozialethische Einordnung von Migration

Migration und lokale Gemeinschaften

Migrationssysteme in Lateinamerika

Kooperation mit:

Diözesanarbeitskreis Münster/Tula; Fachstelle Weltkirche, Bistum Münster

Referierende:

Dr. Martina Fornet Ponse, Grundsatzreferentin, Bischöfliche Aktion Adveniat e.V., Essen

PD Dr. Uwe Hunger, Politikwissenschaftler und Migrationsforscher, Münster

Dr. Gilberto Rescher, Lateinamerika-Zentrum, Universität Hamburg

Maria Guadalupe Rivera Garay, Soziologin, Universität Bielefeld

Hinweis: Diese Tagung ist besonders durch das Bistum Münster gefördert.

Der Teilnehmerbeitrag beträgt 30 EUR (bei Bedarf inkl. Übernachtung).

Invasion Day („Australia Day“)

Sonntag, 26. Januar 2020

die diesjährige „Invasion Day“ („Australia Day“)
in Australien





Am 26. Januar begeht in Australien die Mehrheit der Bevölkerung den Australia Day, die Aboriginals hingegen das Datum als Tag der Invasion. An dem Tag ankerte 1788 die britische First Fleet unter Captain Arthur Philip (1738-1814) in der Botany Bay, wurde an Land der Union Jack gehisst und die Stadt Sydney gegründet. Dem folgte schrittweise die Zerstörung der indigenen Kulturen Australiens.

Dem Fluchtgrund Klima auf der Spur

Sonntag, 26. Januar 2020, ab 10 Uhr

Bennohaus, Stadtteilzentrum im Ostviertel, Bennostr. 5, 48155 Münster,

Information und Anmeldung:

Tel. 0251/ 609673, E-mail: info@muenster.de;

Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus

Montag, 27. Januar 2020

Internationaler Holocaust Gedenktag

Der 27. Januar ist der Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus. Bekannter ist er unter dem Namen "Holocaust-Gedenktag" oder auch "Auschwitz-Gedenktag", international heißt er „International Holocaust Remembrance Day“.

Am 27. Januar 1945 wurde das KZ Auschwitz von der Roten Armee. Im Vernichtungslager Auschwitz ermordeten die Nationalsozialisten zwischen 1940 und 1945 mehr als eine Million Menschen. Seit 1996 gedenkt Deutschland am 27. Januar offiziell der Opfer des Nationalsozialismus.

Bei seiner Einführung in Deutschland am 3. Januar 1996 sagte der damalige Bundespräsident Roman Herzog: "Die Erinnerung darf nicht enden; sie muss auch künftige Generationen zur Wachsamkeit mahnen. Es ist deshalb wichtig, nun eine Form des Erinnerns zu finden, die in die Zukunft wirkt. Sie soll Trauer über Leid und Verlust ausdrücken, dem Gedenken an die Opfer gewidmet sein und jeder Gefahr der Wiederholung entgegenwirken." (Proklamation des Bundespräsidenten vom 3. Januar 1996, Bundesgesetzblatt, Teil I, Nr. 2, 1996, S.17)

In Großbritannien wurde das Datum 2000 offiziell eingeführt, zugleich als Gedenktag für alle Genozide/ Völkermorde, von der UNO dann 2005 offiziell eingeführt.

Gedenkveranstaltung

11.30 – ca. 12.15 Uhr

Platz des Westfälischen Friedens (hinter dem historischen Rathaus)

Bei der Gedenkveranstaltung auf dem Platz des Westfälischen Friedens gedenken zahlreiche Schulen gemeinsam der Opfer der nationalsozialistischen Verfolgung.

Im Umfeld des Gedenktages finden zudem in den Schulen verschiedene Projekte statt. Im Fokus des diesjährigen Gedenkens steht „Unser Nachbar Niederlande“. Alle Interessierten sind herzlich zur Teilnahme an der Gedenkveranstaltung unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Markus Lewe eingeladen. Einblicke in die Projekte können auch über die von den Schüler*innen gestaltete WN-Seite gewonnen werden. Zudem werden exemplarische Projekte parallel zur Ausstellung „Einige waren Nachbarn“ im Foyer der Bezirksregierung präsentiert

Kranzniederlegung

16 Uhr

Gedenkstein am Zwinger, Promendae/ Kanalstraße

Ökumenischer Gottesdienste

16.30 Uhr

Apostelkirche, Neubrückenstraße

Vortrag mit besonderem Blick auf Sinti und Roma

19 Uhr

Villa ten Hompel, Kaiser-Wilhelm-Ring 28, 48145 Münster

Referent Oswald Marschall, Dokumentationszentrum der Sinti und Roma, Heidelberg,

Verein Deutscher Sinti e.V. Minden

Eintritt frei

Globales Lernen: Die (konfliktreiche) Weltreise eines Handys

Dienstag, 28. Januar 2020, 17 Uhr

Stadtbücherei Münster, in der Q-thek, 1. Obergeschoss

Alter Steinweg 11, 48143 Münster

Referenten: Elske Kelm und Dr. Malte Wulfinghoff, Eine Welt Netz NRW

ein interaktives Angebot

Eintritt frei.

Andere Länder, andere Sitten?

Alltägliche Begegnungen von Menschen unterschiedlicher Kulturen

- für Eltern und interkulturell Interessierte -

Mittwoch, 29. Januar 2020, 14.30 - 16.30 Uhr

Familienzentrum Killingstraße 44, 48159 Münster Kinderhaus-West

Leitung: Barbara Lipperheide, Haus der Familie

Anmeldung Tel. 0251/ 213433

Der Ort des „Bösen“

Wie Auschwitz zum Inbegriff des Holocaust wurde

Mittwoch, 29. Januar 2020, 19 Uhr

Saal in der Bezirksregierung Münster, Domplatz 1-3, 48143 Münster

Referentin: Dr. Imke Hansen (Lüneburg)

Holocaust in Vergangenheit und Gegenwart

Mehr als zwei Millionen Menschen besuchen mittlerweile jährlich die Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau. Das Interesse an jenem Ort scheint stetig zu wachsen, während andere Konzentrations- und Vernichtungslager wie Majdanek, Sobibor oder Treblinka in Vergessenheit geraten. Mehr noch, der Begriff „Auschwitz“ ist zum Synonym für Holocaust und Völkermord geworden. Wie kam es zu dieser Entwicklung? Was hat Auschwitz-Birkenau zu dem zentralen Gedenkort gemacht, der er jetzt ist? Und welche Konsequenzen hat die Fokussierung auf Auschwitz-Birkenau für die Erinnerung an die nationalsozialistischen Verbrechen?

Eintritt frei

Aimé Césaire und Frantz Fanon

Vortragsreihe: Afrikanische Perspektiven – Aus dem Schatten des Kolonialismus treten!

Donnerstag, 30. Januar 2020, 19.30 Uhr

Volkshochschule, VHS-Aegidiimarkt, Forum 1, Aegidiimarkt 3, 48143 Münster

Referent: Dr. M. Moustapha Diallo, Literaturwissenschaftler (Senegal/ Deutschland)

Die koloniale Brille verzerrt noch immer den westlichen Blick auf Afrika: Der Kontinent bleibt Bittsteller, der Westen Geber – und zwar materiell wie intellektuell. Dabei drängt sich, wenn man diese Brille absetzt, eine andere Sichtweise auf – und zwar materiell wie intellektuell: Wenn Afrika sich Europa verschlösse, lief in Wolfsburg bald kein Band mehr und kein Handy würde mehr funktionieren. Das stellte der deutsche Minister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Gerd Müller, vor kurzem fest.

Auch die intellektuellen Leistungen von Afrikaner*innen und ihre Beiträge zur Befreiung des Kontinents von den Fesseln des Kolonialismus und der postkolonialen Vorherrschaft des Westens werden kaum wahrgenommen. Die Reihe „Afrikanische Perspektiven – Aus dem Schatten des Kolonialismus treten!“ richtet deshalb den Blick auf Afrikaner*innen, die mit ihren Analysen der Vergangenheit und Gegenwart sowie mit ihren Visionen die Debatten bis heute beeinflussen. Die Reihe ermöglicht damit in Münster eine differenzierte Darstellung politischer und kultureller Entwicklungen in den Ländern Afrikas, und zwar im Sinne der von den Vereinten Nationen ausgerufenen „Internationalen Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft“. Schriftsteller und Intellektuelle kommen zu Wort, lesen aus ihren Texten und diskutieren mit dem Publikum.

Moustapha Diallo, Herausgeber des Buches Visionäre Afrikas, stellt an zwei Abenden vier bedeutende Intellektuelle vor:

Veranstalter: Eine-Welt-Forum Münster e.V., Checkpoint Afrika e.V., Volkshochschule Münster und Afrikanische Perspektiven

Öffentlicher Festakt zur Ausstellung in der Woche des Internationalen Holocaustgedenktags

Freitag, 31. Januar 2020, 13 Uhr

Foyer der Bezirksregierung Münster, Domplatz 1-3, 48143 Münster

Dr. h.c. mult. Sara J. Bloomfield (Direktorin des United States Holocaust Memorial Museum Washington D.C.), Bundesministerin a.D. Sabine Leutheusser-Schnarrenberger

(Antisemitismusbeauftragte des Landes Nordrhein-Westfalen), Dorothee Feller (Regierungspräsidentin von Münster), Markus Lewe (Oberbürgermeister der Stadt Münster und Vizepräsident des Deutschen Städtetags).

Wie war der Holocaust möglich? Die zentrale Rolle von Hitler und anderen Führern der NSDAP ist unbestreitbar. Doch die Abhängigkeit dieser Täter von unzähligen anderen für die Durchführung der NS-Rassenpolitik ist weniger bekannt. Im NS-Deutschland und in dem von Deutschland dominierten Europa entwickelten sich überall, in Regierung und Gesellschaft, Formen von Zusammenarbeit und Mittäterschaft, wo immer die Opfer von Verfolgung und Massenmord auch lebten.

Eintritt frei

Mit Sorge – In Hoffnung

zur UN-Dekade für die Biodiversität 2010-2020

Sonntag, 2. Februar 2020, 17 Uhr

Auftakt in der Klosterkirche, danach Saal

Kapuzinerkloster, Kapuzinerstr. 27/29, 48149 Münster

Buchvorstellung „Mit Sorge – in Hoffnung. Zu Impulsen aus der Enzyklika *Laudati Si'* für eine Spiritualität im ökologischen Zeitalter“.

Festakt mit Bundesumweltministerin Svenja Schulze

Eintritt frei

Wieviel Ethik braucht Klimapolitik?

Donnerstag, 6. Februar 2020, 19.30 Uhr

Volkshochschule, VHS-Aegidiimarkt, Forum 1, Aegidiimarkt 3, 48143 Münster

Veranstalterkreis Klimagespräche (mit VHS, Beirat für kommunale Entwicklungszusammenarbeit der Stadt, Uni Münster, Scientists for Future, Umweltforum, Klimainitiative Münster, Evangelisches Forum etc.)

Eintritt frei

Protest gegen den Neujahrsempfang der AfD

Freitag, 7. Februar 2020

Prinzpalmarkt, 48143 Münster

Das Bündnis „Keinen Meter den Nazis“ ruft erneut zu den Protesten auf.

Detaillierte Informationen erfolgen zeitnah.

<https://keinenmeter.noblogs.org/>

Vorbereitung der Freiwilligentages (18./19.9.2020) für Interessierte und gemeinnützige Organisationen

Dienstag, 11. Februar um 14 Uhr

Gesundheitshaus, Gasselstiege 13, 48159 Münster

Am 18. und 19. September ist wieder Freiwilligentag in Münster! Der Freiwilligentag zeigt die Vielfalt bürgerschaftlichen Engagements in Münster und bringt Interessierte und gemeinnützige Organisationen zusammen. Damit das noch besser gelingt, gibt es einige

Neuerungen: Aus einem Tag werden zwei, und Organisationen können neben klassischen Mitmachprojekten auch andere Formate wie Infoabende, Weiterbildungen oder Ideenwerkstätten anbieten.

Möchten Sie sich über die Neuerungen informieren und austauschen? Dann kommen Sie zum Treffen. Anmeldungen bitte per Mail an freiwilligenagentur@stadt-muenster.de.

Weitere Infos zum Freiwilligentag sowie die Anmeldung für Projekte finden Sie hier: <https://www.freiwilligenagentur-muenster.de/de/engagieren/interesse-freiwilligentag-2020/>

Fragen oder Anregungen an Nicole Lau

FreiwilligenAgentur Münster
Gasselstiege 13, 48159 Münster
Tel. 0251/492 - 59 70
freiwilligenagentur@stadt-muenster.de
<http://www.freiwilligenagentur-muenster.de/>

Traditionen und Werte – Von Unterschieden und Gemeinsamkeiten

Dienstag, 11. Februar 2020, 17.30 – 20.30 Uhr

DRK-Haus, Zumsandestraße 25-27, Raum 1.09, 48145 Münster

Workshopleitung: ESE - Ethnologie in Schule und Erwachsenenbildung e.V.

In einem Einwanderungsland wie Deutschland leben Menschen mit unterschiedlichen Wertvorstellungen zusammen. Werte zeigen sich in Traditionen, Ritualen und Verhalten. Hier kann es zu Missverständnissen und Konflikten kommen. Gerade in Politik und Medien fokussiert sich die Diskussion dabei auf die Unterschiede in den Wertvorstellungen der Menschen, die in Deutschland leben. Häufig werden dabei die Werte, die viele Menschen trotz unterschiedlicher kultureller Herkunft teilen, außer Acht gelassen. In dem Workshop werden anhand von Beispielen Unterschiede und Gemeinsamkeiten in den Wertvorstellungen verschiedener Gesellschaften vorgestellt. Es sollen Handlungsstrategien erarbeitet werden, die einen Umgang mit unterschiedlichen Wertvorstellungen ermöglichen.

Anmeldung: andrea.nolden@drk-muenster.de , Tel. 0251/ 37 88 82

Anmeldeschluss: 4.2.2020

Veranstalter DRK Münster / ESE - Ethnologie in Schule und Erwachsenenbildung e.V.
Eintritt frei

Red Hand Day / Aktion Rote Hand

Internationaler Tag gegen den Einsatz von Kindersoldaten

Weltweite Initiative gegen den Missbrauch von Kindern als Soldaten

Mittwoch, 12. Februar 2020

Am 12. Februar 2002 trat das Fakultativprotokoll über die Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikten zur UN-Kinderrechtskonvention in Kraft. Seitdem gilt der 12. Februar als Internationaler Tag gegen den Einsatz von Kindersoldaten und ist als Red Hand Day bekannt geworden.

Seit den 1970er Jahren sind einige internationale Konventionen auf den Weg gebracht worden, die Beteiligung von Kindern an bewaffneten Konflikte zu verhindern.

Doch auch heute noch werden geschätzte 250.000 Kinder weltweit als Soldaten oder in anderen

kriegsunterstützenden Funktionen missbraucht.

Die Gesellschaft für bedrohte Völker in Münster hat mit Partnern wie terre des hommes immer wieder mit Öffentlichkeitsaktionen (u.a. Aktion Rote Hand zum Red Hand Day) politisches Handeln international und bei konkreten Konflikten eingefordert.

Eine Öffentlichkeitsaktion mit der GfbV ist in Planung.

Verweigerte Rückkehr

Frankenthals und ihre Nachbarn

Donnerstag, 13. Februar 2020, 18 (!) Uhr

Saal in der Bezirksregierung Münster, Domplatz 1-3, 48143 Münster

Referentin: Ruth Frankenthal (Münster)

Belastende Geschichte: Als Hans und Ernst Frankenthal im Sommer 1945 nach Schmalenberg zurückkehrten, blickten sie auf eine geraubte Jugend zurück. Die Söhne eines jüdischen Viehhändlers waren mit ihrer Familie nach Auschwitz deportiert worden. Ihre Eltern wurden direkt nach der Ankunft ermordet. Hans und Ernst wurden als Zwangsarbeiter beim Aufbau des Buna-Werkes der I. G. Farben in Monowitz und in den unterirdischen Fabriken bei der V-2-Raketenproduktion im KZ-Dora-Mittelbau eingesetzt. Nach der Befreiung in Theresienstadt kehrten Hans und Ernst Frankenthal in ihre Heimatgemeinde zurück. Sie mussten die schmerzliche Erfahrung machen, dass niemand sich für ihre Geschichte und die Verfolgung und Ermordung der Juden in der Zeit des Nationalsozialismus interessierte: Verstocktes Schweigen und Desinteresse, Verdrängen oder Verleugnen waren weit verbreitet. Bis in die 1980er Jahre blieb das Erinnern an die Gräueltaten und Verbrechen der NS-Zeit in der Bundesrepublik die Sache einer kleinen Minderheit.

Ruth Frankenthal ist die jüdische Vorsitzende der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Münster e.V.

Entwicklung(spolitik) neu denken

- bundesweite Tagung -

Donnerstag bis Freitag, 13. - 14. Februar 2020

Do ab 14 Uhr

Franz Hitze Haus, Kardinal-von-Galen-Ring 50, 48149 Münster

Themen:

Ziele und Realitäten

Von der Entwicklungshilfe zur globalen Strukturpolitik

Frieden als Voraussetzung der Entwicklung

Religion als Faktor

Zehn Jahre ist es her, dass der von allen wesentlichen Akteuren getragene Prozess „Zur Zukunft der weltkirchlichen Arbeit in Deutschland“ zu einem vorläufigen Ende gekommen ist.

Aus diesem Anlass soll während der Tagung auf die Veränderungen der vergangenen Jahre und vor allem in die Zukunft geblickt werden: Vor dem Hintergrund drängender globaler Herausforderungen sollen das Verständnis von Entwicklung, Entwicklungspolitik und Arbeit für Frieden und Versöhnung analysiert und aktualisiert werden. Auch soll die Frage aufgeworfen werden, wie sich das Zusammenspiel von Kirche und Staat in diesen

Kontexten gestaltet: Welche Ziele werden von Kirche und Staat formuliert, wie werden diese umgesetzt? Welche Rolle spielen Religionsgemeinschaften, insbesondere die Kirchen, bei der Implementierung von Programmen vor Ort und bei der gesellschaftlichen Diskussion um Entwicklung und Friedensarbeit in Deutschland?

Die Tagung, die sich als Ergänzung der Jahrestagung Weltkirche und Mission versteht, soll auch zur Schärfung des Profils der entwicklungspolitischen Arbeit der katholischen Kirche in Deutschland gegenüber Politik und Staat beitragen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Franz-Hitze-Hauses laden alle, die in der Kirche an diesen Fragen arbeiten, herzlich ein: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der kirchlichen Werke, der Orden, Diözesen und Organisationen.

Kooperation mit:

Deutsche Kommission Justitia et Pax, Berlin; Fachstelle Weltkirche, Bistum Münster

Referierende:

Sr. Elisabeth Biela, Regionaloberin, Missionsschwestern Unserer Lieben Frau von Afrika und Mitglied der Deutschen Ordensoberen-konferenz, Trier

Dr. Markus Demele, Generalsekretär, Kolping International, Köln

Dr. Bernhard Felmborg, Leiter der Abteilung Z: Zentralabteilung; Zivilgesellschaft; Kirchen im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit, Berlin

Abbé Raymond Bernhard Goudjo, Direktor des Päpstlichen Missionswerks in Cotonou / Benin

PD Dr. Uwe Hunger, Politikwissenschaftler und Migrationsforscher, Hochschule Fulda

Stephan Jentgens, Geschäftsführer, Bischöfliche Aktion Adveniat, Essen

Ulrich Jost-Blome, Fachstelle Weltkirche, Bistum Münster

Karin Kortmann, Vorstand der Deutschen Kommission Justitia et Pax, Vizepräsidentin des ZdK, Berlin

Stella Matutina, missio – Internationales Katholisches Missionswerk e.V., Aachen

Winfried Montz, Leiter der Abteilung Weltkirche, Bistum Limburg

Elmar Noé, Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V, Aachen

Sarah Prenger, International President, Internationale Christliche Arbeiterjugend, Brüssel

Prof. Dr. Ludwig Schick, Vorsitzender der Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz, Bamberg

Udo Schlüter, Eine Welt Netz NRW, Münster

Monsignore Pirmin Spiegel, Hauptgeschäftsführer, Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V., Aachen

Heike Spielmanns, VENRO – Verband Entwicklungspolitik und humanitäre Hilfe, Berlin

Christian Wimberger, Christliche Initiative Romero, Münster

Weihbischof Dr. Stefan Zekorn, Bistum Münster

Tagungsbeitrag:

80 € /erm 65 € (ÜN/DZ)

90 € /erm 75 € (ÜN/EZ)

50 € /erm 35 € (o. ÜN)

Einige waren Nachbarn.

Täterschaft, Mitläufertum und Widerstand

Eine Wanderausstellung des United States Holocaust Memorial Museum Washington D.C.

nur noch bis zum Samstag, 15. Februar 2020

Foyer der Bezirksregierung Münster, Domplatz 1-3, 48143 Münster

Öffnungszeiten: Mo – Fr 9:00 – 16:00 Uhr, Sa 9:00 – 13:00 Uhr

letzte öffentliche Führung am 15. Februar, 11 Uhr

Teilnahme frei

Aoua Kéita und Cheikh Anta Diop

Vortragsreihe: Afrikanische Perspektiven – Aus dem Schatten des Kolonialismus treten!

Donnerstag, 20. Februar 2020, 19.30 Uhr

Volkshochschule, VHS-Aegidiimarkt, Forum 1, Aegidiimarkt 3, 48143 Münster

Referent: Dr. M. Moustapha Diallo, Literaturwissenschaftler (Senegal/Deutschland)

Die koloniale Brille verzerrt noch immer den westlichen Blick auf Afrika: Der Kontinent bleibt Bittsteller, der Westen Geber – und zwar materiell wie intellektuell. Dabei drängt sich, wenn man diese Brille absetzt, eine andere Sichtweise auf – und zwar materiell wie intellektuell: Wenn Afrika sich Europa verschlösse, liefe in Wolfsburg bald kein Band mehr und kein Handy würde mehr funktionieren. Das stellte der deutsche Minister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Gerd Müller, vor kurzem fest.

Auch die intellektuellen Leistungen von Afrikaner*innen und ihre Beiträge zur Befreiung des Kontinents von den Fesseln des Kolonialismus und der postkolonialen Vorherrschaft des Westens werden kaum wahrgenommen. Die Reihe "Afrikanische Perspektiven – Aus dem Schatten des Kolonialismus treten!" richtet deshalb den Blick auf Afrikaner*innen, die mit ihren Analysen der Vergangenheit und Gegenwart sowie mit ihren Visionen die Debatten bis heute beeinflussen. Die Reihe ermöglicht damit in Münster eine differenzierte Darstellung politischer und kultureller Entwicklungen in den Ländern Afrikas, und zwar im Sinne der von den Vereinten Nationen ausgerufenen "Internationalen Dekade für Menschen afrikanischer Herkunft". Schriftsteller und Intellektuelle kommen zu Wort, lesen aus ihren Texten und diskutieren mit dem Publikum.

Moustapha Diallo, Herausgeber des Buches Visionäre Afrikas, stellt an zwei Abenden vier bedeutende Intellektuelle vor:

Veranstalter: Eine-Welt-Forum Münster e.V., Checkpoint Afrika e.V., Volkshochschule Münster und Afrikanische Perspektiven

Reiseziel Georgien

Geschichte, Politik, Religion und Kultur

Freitag bis Samstag, 21. - 22. Februar 2020,

Fr ab 15 Uhr

Franz Hitze Haus, Kardinal-von-Galen-Ring 50, 48149 Münster

- Land an der Schnittstelle zwischen Europa und Asien
- Tiflis - eine Stadt kultureller und religiöser Kontraste
- Wardsia - Höhlenstadt mit der Klosterkirche Mariä Himmelfahrt

Georgien ist ein Staat an der Schnittstelle zwischen Europa und Asien. Die ehemalige

Sowjetrepublik umfasst Bergdörfer im Kaukasus ebenso wie Strände am Schwarzen Meer. Berühmt sind das weitläufige Höhlenkloster Vardzia aus dem 12. Jh. und die alte Weinbauregion Kachetien. Die Hauptstadt Tiflis zeigt eine vielfältige Architektur und eine labyrinthartige Altstadt mit kopfsteingepflasterten Straßen. Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und "samtenen Revolution" von 2003 hat sich das Land auch wirtschaftlich entwickelt.

www.franz-hitze-haus.de/info/20-003/

Bürgerdialog – Gemeinsam aktiv gegen Antiziganismus

Freitag bis Samstag, 21. - 22. Februar 2020

im Dortmunder U, Leonie-Reygers-Terrasse, 44137 Dortmund
(nahe Hauptbahnhof)

**Bürgerdialog –
Gemeinsam aktiv gegen
Antiziganismus**

21./22. Februar 2020 in Dortmund

Die Polarisierung der öffentlichen Debatten bedroht zunehmend den gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Lebenswirklichkeiten haben sich voneinander entfernt und die Bereitschaft, aufeinander zuzugehen und ins Gespräch zu kommen, wird geringer.



Welchen Beitrag kann hierbei der „Bürgerdialog“ als Format für Begegnung und die praxisorientierte Lösung von gesellschaftlich kontroversen und komplexen Fragestellungen und Herausforderungen leisten?

In Kooperation mit dem Bündnis für Demokratie und Toleranz und der Stadt Dortmund möchten wir gemeinsam mit Ihnen erarbeiten, welche Unterstützung zivilgesellschaftliches Engagement gegen Antiziganismus braucht und wie hierbei der Bürgerdialog als eine mögliche Methode helfen kann.

Die Veranstaltung soll Raum bieten für den praxisorientierten Austausch und die Vernetzung von Initiativen und Projekten, die bereits aktiv gegen Antiziganismus in unserer Gesellschaft vorgehen. Gleichzeitig soll sie Anstoß geben für alle ehrenamtlich-zivilgesellschaftlichen Initiativen und Projekte, sich gezielt mit Antiziganismus in ihrem Arbeitsfeld auseinanderzusetzen.

<https://zentralrat.sintiundroma.de/gegen-antiziganismus/>

Freiwilligenkoordination im interkulturellen Ehrenamt

Fach Austausch in Kooperation mit dem Sozialamt der Stadt Münster

Donnerstag, 27. Februar 2020, 17 – 19 Uhr

Gesundheitshaus Münster, Raum 403, Gasselstiege 13, 48159 Münster,

Seit 2015 veranstaltet die FreiwilligenAgentur einen Fach Austausch für Freiwilligenkoordinatoren und -koordinatorinnen, die gemeinsam mit Ehrenamtlichen die Unterstützung und Begleitung von Menschen mit Migrations- oder Fluchterfahrung übernehmen. Die Strukturen und Bedarfe der Menschen, die in den letzten Jahren nach Münster gekommen sind, haben sich bis heute stark gewandelt damit einhergehend auch die Anforderungen an die Freiwilligen. Den Koordinierenden kommt dabei eine entscheidende Rolle zu. Sie begleiten und unterstützen Freiwillige und haben die Aufgabe, die notwendigen Rahmenbedingungen des Engagements stetig weiterzuentwickeln und den Bedarfen anzupassen.

Der stadtweite Fachaustausch dient dazu, Erfahrungen auszutauschen, Informationen und Wissen zu bündeln sowie gegenseitige Unterstützung zu leisten.

In Kooperation mit dem Sozialamt der Stadt Münster lädt die FreiwilligenAgentur zweimal im Jahr zum Fachaustausch ein.

Neue Freiwilligenkoordinatorinnen und -koordinatoren, die im interkulturellen Ehrenamt aktiv sind, sind selbstverständlich herzlich willkommen. Nehmen Sie gern Kontakt mit der FreiwilligenAgentur Münster auf.

Moderation: Lina Kohl, Vera Kalkhoff

Veranstalter: In Kooperation mit dem Sozialamt der Stadt Münster
Tel. 0251/ Tel. 492-5070

Anmeldeschluss: 27.2.2020
Eintritt frei

Pünktlichkeit und Privatsphäre – Unterschiedliche Konzepte von Zeit und Raum
Freitag, 10. März 2020, 17.30 – 20.30 Uhr

DRK-Haus, Zumsandstraße 25/27, Raum 1.09, 48145 Münster

Workshopleitung: ESE - Ethnologie in Schule und Erwachsenenbildung e.V.

„Pünktlichkeit ist die Tugend der Könige“ – dieses Zitat, das oft auf den französischen König Ludwig XVIII. zurückgeführt wird, ist wohl jedem bekannt. Doch was ist Pünktlichkeit? Wann ist es angemessen, bei einer Einladung zu erscheinen? Und wer darf wen warten lassen?

Gerade im interkulturellen Kontext sind diese Fragen nicht universell zu beantworten. Oft liegen vermeintlicher Unpünktlichkeit unterschiedliche Vorstellungen und Konzepte von Zeit zugrunde. Auch im Hinblick auf Konzepte von Raum (z. B. Privatsphäre oder Geschlechtertrennung), gibt es im interkulturellen Kontext unterschiedliche Vorstellungen. Wichtige Themen hierbei sind Körperkontakt und Sozialverhalten. Auch zu diesem Thema werden Informationen erarbeitet, die den interkulturellen Kontakt erleichtern.

Anmeldung: andrea.nolden@drk-muenster.de , Tel. 0251/ 37 88 82
Anmeldeschluss: 3.3.2020

Veranstalter: DRK Münster / ESE - Ethnologie in Schule und Erwachsenenbildung e.V.
Tel. 0251/ 37 88 82
Eintritt frei

Tibet-Gedenken
Dienstag, 10. März 2020

Am 10. März 1959 begann des Volksaufstandes in Tibet.
In Münster und anderen Städten wird zur Erinnerung an den Aufstand das Rathaus beflaggt.
In Deutschland sind an dem Tag rund tausend öffentliche Gebäude beteiligt.

Angeregt wurde diese Aktion in Deutschland 1995 von der Tibet Initiative Deutschland, 1996 dann erstmals auf Rathäusern umgesetzt, in Münster etwa später von der Tibet-Initiative und der Gesellschaft für bedrohte Völker politisch durchgesetzt.

1950 wurde Tibet völkerrechtswidrig von der Volksrepublik China besetzt, tibetische Kultur und buddhistische Religion verfolgt, die meisten Klöster wurden zerstört. Insgesamt werden über eine Million Tote beklagt.



Halabja-Gedenktag

Montag, 16. März 2020

Im kurdischen Dorf Halabja starben am 16. März 1988 ca. 5000 Menschen qualvoll bei dem Giftgasangriff im Rahmen der Anfal-Offensive 1987/88 durch den irakischen Diktator Saddam Hussein. Insgesamt kamen möglicherweise 100.000 Zivilisten bei den Kurden und Aramäern/Assyrern um im Nordirak ums Leben.

Deutsche Unternehmen, unter ihnen die hessischen Unternehmen Pilot Plant und Karl Kolb, hatten damals maßgeblich zum Aufbau der irakischen Giftgasindustrie beigetragen.

Eine GfbV-Veranstaltung ist in Planung.

Wieviel Bildung braucht das Leben?

Fachveranstaltung zur Bildungsteilhabe der Roma in Münster - Coerde

Mittwoch, 18. März 2020, 12.30 – 17 Uhr

Begegnungszentrum Meerwiese An der Meerwiese 25 48157 Münster

Information und Anmeldung:

Kommunales Integrationszentrum Münster

Klemensstraße 10

48127 Münster

Tel. 0251/ 492-7055,

E-mail: Arnaud@stadt-muenster.de

Junges & frisches Engagement im Fairen Handel

Messe & Tagung

Samstag, 21. März 2020, 10 – 16.30 Uhr

Zentrum Christuskirche, Friedrich-Heinrich-Allee 22, 47475 Kamp-Lintfort

Der Faire Handel boomt, junge Menschen gehen für eine bessere Welt auf die Straße und alternative Bewegungen sprießen aus dem Boden. Gleichzeitig fehlt Weltläden oft nicht nur der Nachwuchs, sondern auch der Anschluss an diese neuen Bewegungen. Am 21. März geht es in Kamp-Lintfort in sieben Workshops und Vorträgen deshalb um verschiedenste Fragen zum jungen und frischen Engagement im Fairen Handel. Parallel findet eine Messe statt, bei der anerkannte Fair-Handels-Unternehmen zum Einkaufen und Stöbern einladen und ihre

Produktneuheiten vorstellen. Eingeladen sind Aktive im Fairen Handel aus NRW, Veranstalter ist das Netzwerk des Fairen Handels am Niederrhein.

Alle Infos und Anmeldung zu den Workshops unter www.fair-rhein.de/netzwerktreffen2020

Freiraum für Zivilgesellschaft

Einmischen possible?! Eine Welt braucht Zivilgesellschaft

Eine Welt Landeskonzferenz 2020

Freitag bis Samstag, 27.- 28. März 2020

Franz Hitze Haus, Kardinal-von-Galen-Ring 50, 48149 Münster

Ob in Chile, Hongkong, Äthiopien oder Deutschland - die Menschen sind unterwegs, um auf soziale, politische und ökologische Ungerechtigkeiten aufmerksam zu machen und nachhaltige Transformationen zu initiieren. Gleichzeitig beobachten wir weltweit eine zunehmende Einschränkung der Zivilgesellschaft: Verbot von NROs, Restriktionen gegen die Versammlungs-, Vereinigungs- und Meinungsäußerungsfreiheit, Aberkennung der Gemeinnützigkeit etc. Das Thema "Schrinking spaces der Zivilgesellschaft" wird aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet sowie Handlungsoptionen aufgezeigt und ausgearbeitet.

Denn gerade für die aktuellen und zukünftigen Transformationsprozesse der (globalen) Gesellschaft ist ein starkes ziviles Engagement notwendig. Auf der interaktiven Landeskonzferenz werden wir mit Vorträgen, Workshops und Open Spaces diese Themen diskutieren. Gleichzeitig möchten wir breite Bündnisse schließen und bestehende erweitern, Projekte zum Mut- und Mitmachen kennenlernen und verbreiten. Auf der Landeskonzferenz gilt explizit: "Einmischung erwünscht". Wir gestalten die Konferenz im nächsten Jahr mit vielen Open Spaces.

Veranstalter Eine Welt Netz NRW mit Kooperationspartnern

<https://eine-welt-netz-nrw.de/lako/eine-welt-landeskonzferenz-2020/>

Anmeldung nur über

www.franz-hitze-haus.de/home/

Die Nacht der Religionen

Nachtexkursion:

Samstag, 28. März 2020, 17.45 – 23.45 Uhr

Treffpunkt: Bremer Platz, Ostausgang Hbf, 48155 Münster

Referentin: Dr. Susanne Eichler

Auch wenn Münster bundesweit als katholische „Hochburg“ bekannt ist – wussten Sie schon, dass hier eine Vielzahl von Einrichtungen anderer Glaubensgemeinschaften existiert?

Wir laden Sie ein zu einer Nacht voller Besinnlichkeit und Überraschungen, einer Nacht der Toleranz und des gegenseitigen Verständnisses. Besuchen Sie ein islamisches Gebetshaus, die Münsteraner Synagoge, ein buddhistisches Meditationszentrum sowie eine Einrichtung der Bahá i-Religion.

Anmeldeschluss: 13.03.2020 bei der VHS Münster
Gebühr: 21,00 €

Bitte vormerken:

Jahreshauptversammlung der Gesellschaft für bedrohte Völker

Freitag bis Sonntag, 24. - 26. April 2020

Geiststr. 7, 37073 Göttingen

Achtung: ab diesem Jahr früherer Termin, nicht mehr im Herbst! Entsprechend werden auch bundesweite Treffen der GfbV-Regionalgruppen angepasst.

Am Freitagabend treffen sich die in den Regionalgruppen Aktiven und an ehrenamtlicher Menschenrechtsarbeit Interessierten zum Erfahrungsaustausch.

www.gfbv.de/de/informieren/termine/

2. Berichte und Hinweise zur Menschenrechtsarbeit

Antisemitismus an Schulen

Handreichung für Schulleitungen und Lehrkräfte erschienen

Antisemitische Vorfälle oder Ausgrenzungen gibt es auch an Schulen im Münsterland und der Emscher-Lippe-Region. Dies ist eine für alle Schulleitungen und Lehrerkollegien, Eltern- und Schülerschaften unangenehme, aber leider zutreffende Tatsache.

Wie reagiert die Schulgemeinde auf antisemitische Äußerungen? Wie stellen sich Lehrerinnen und Lehrer menschenverachtenden Beleidigungen – bis hin zum Mobbing jüdischer Schülerinnen und Schüler – entgegen? Gibt es eine klare Haltung dazu an Ihrer Schule? Oder vielleicht sogar ein Handlungskonzept? Wissen Sie, wie Sie reagieren können, wenn in der Klasse die Stimmung „kippt“ und einige Schülerinnen und Schüler vermehrt ihre Mitschülerinnen und Mitschüler ausgrenzen und sie mit antisemitischen Beschimpfungen attackieren? Sie fragen sich, wie Sie als Schulleitung oder Lehrkraft einschreiten können, wenn sich „Du Jude“ zum geläufigen Schimpfwort auf dem Schulhof entwickelt?

Die soeben erschienene Broschüre gibt Handlungsempfehlungen, um antisemitischen Tendenzen an Schulen im Regierungsbezirk Münster entschieden zu begegnen. Sie gibt außerdem konkrete Hinweise an die Hand, wie mit antisemitischen Vorfällen und Ausgrenzungen jüdischer Menschen umzugehen ist. Das beginnt mit der Akzeptanz der Tatsache, dass es Antisemitismus auch in der Region zwischen Ahaus und Ahlen, Rheine und Recklinghausen gibt. Wir nehmen Antisemitismus im Regierungsbezirk Münster sehr ernst. Ob es sich um die antisemitische und homophobe Beschimpfung eines Fünftklässlers am Gymnasium oder Nazi-Schmierereien an Schulgebäuden handelt, muss klar sein: Wir dulden an unseren Schulen keinen Antisemitismus, keinerlei Übergriffe und keine Verunglimpfungen Israels. Wir treten dieser und auch jeder anderen Form von Hassrede und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit konsequent entgegen.

Die Broschüre wird im Januar 2020 an die Schulen im Regierungsbezirk versandt.

https://www.bezreg-muenster.de/de/schule_und_bildung/gesundheit_krisenmanagement_an_schulen/antisemitismus_an_schulen/index.html

Kostenfreier Download unter

https://www.bezreg-muenster.de/de/schule_und_bildung/gesundheit_krisenmanagement_an_schulen/antisemitismus_an_schulen/_ablage/Antisemitismus-an-Schulen_Web.pdf

3. Ausgewählte Pressemitteilungen der Gesellschaft für bedrohte Völker

Australische Adani Kohlemine Sakrileg auf indigenem Land

GfbV-Pressemitteilung vom 9.1.2020

Wenn die Mine wie geplant in Betrieb geht, werden die Auswirkungen auf die Wangan und Jagalingou katastrophal. Denn die unmittelbare Verschmutzung durch den Betrieb der Mine belastet nicht nur ihren Lebensraum.

Bild: Joegoauk Goa via Flickr (CC BY-SA 2.0).



Die umstrittene Kohlemine des indischen Adani-Konzerns, die im australischen Bundesstaat Queensland entstehen soll, würde die Rechte indigener Völker verletzen. Wie die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) erklärt, lägen Teile der dann größten Kohlemine der Welt auf dem Land der Wangan und Jagalingou. Diese bekämpfen das Projekt seit Jahrzehnten auf juristischem Wege.

„Wenn die Mine wie geplant in Betrieb geht, werden die Auswirkungen auf die Wangan und Jagalingou katastrophal. Denn die unmittelbare Verschmutzung durch den Betrieb der Mine belastet nicht nur ihren Lebensraum“, erklärt Yvonne Bangert, GfbV-Referentin für indigene Völker. „Der Betreiber der Mine rechnet damit, jährlich 12,5 Milliarden Liter Wasser aus dem nahegelegenen Suttor River zu entnehmen. Zudem soll der Kohleabbau auf teils heiligem Land erfolgen, dessen Pflanzen und Tiere für diese Menschen kulturell äußerst wichtig sind.“ Es sei ein Skandal, dass der Bundesstaat den Wangan und Jagalingou ihren Native Title auf das Land entzogen habe.

„Australien hat 2009 die UN-Deklaration über die Rechte indigener Völker ratifiziert“, erinnert Bangert. „Darin ist klar geregelt, dass betroffene Indigene Eingriffen in ihr angestammtes Territorium vorher ausdrücklich zustimmen müssen.“ Da dies hier offensichtlich nicht gegeben sei, habe Queensland die Deklaration verletzt.

In der Adani Mine sollen Kohlevorkommen aus dem Galilee-Becken gefördert werden. Fossile Brennstoffe wie Kohle sind maßgeblich für den menschengemachten Klimawandel verantwortlich. Die riesigen Brände, die derzeit auf dem australischen Kontinent wüten, gehen auf den Klimawandel zurück. In dieser Situation die größte

Kohleminen der Welt zu planen, die jährlich auch noch Milliarden Liter Wasser verbrauchen soll, war international auf heftige Kritik gestoßen. Auch für das nahegelegene, vom Klimawandel bereits gebeutelte Great Barrier Reef erwarten Fachleute weitere Verschmutzung durch den Betrieb der Mine. Aufgrund des internationalen Gegenwindes hat die Siemens AG, die das Projekt eigentlich unterstützen wollte, ihr geplantes Engagement bis auf weiteres ausgesetzt.

Konflikte in Burma schüren Menschenhandel

Neue Zahlen zeigen dramatische Zunahme – Rohingya besonders gefährdet

GfbV-Pressemitteilung vom 7.1.2020

Die anhaltenden ethnischen Konflikte in Burma schüren den Menschenhandel. Vor allem Frauen und Mädchen, die ethnischen Minderheiten wie Rohingya oder Kachin angehören, würden immer häufiger Opfer skrupelloser Menschenhändler, erklärte die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) am Dienstag in Göttingen. „Flüchtlingseelend schürt Verbrechen gegen die Menschlichkeit und das brutale Geschäft mit Burmas verschleppten Frauen und Mädchen. Selbst Kinder sind davor nicht ausreichend geschützt“, warnt GfbV-Direktor Ulrich Delius. Rund 70 Prozent der Opfer des weltweiten Frauenhandels kämen aus der asiatisch-pazifischen Region. Besonders dramatisch sei die Lage in Thailand und Malaysia, wo immer mehr Fälle illegalen Frauenhandels aufgedeckt würden. Nach offiziellen thailändischen Angaben wurden im Jahr 2019 in dem südostasiatischen Land doppelt so viele Opfer von Menschenhandel gerettet, wie im Vorjahr.

Ein Großteil der in Thailand im Vorjahr aus den Händen von Menschenhändlern geretteten 1.807 Personen waren Rohingya-Frauen. Drei Viertel aller in dem Land illegal festgehaltenen Frauen stammten aus Burma. Ähnlich sei die Lage im benachbarten Malaysia. Auch dort würden vor allem Rohingya-Frauen und -Mädchen als Zwangsprostituierte arbeiten. Oft würden sie unter falschen Versprechungen einer legalen Arbeit als Hausmädchen oder Verkäuferin aus den Flüchtlingslagern in Bangladesch gelockt und bei ihrer Ankunft in Malaysia oder Thailand zur Prostitution gezwungen. Auch in Indien nehme die Zahl von Rohingya-Zwangsprostituierten stark zu. „Das Elend und die Hoffnungslosigkeit in den Flüchtlingslagern in Bangladesch schüren Menschenhandel und Zwangsprostitution“, kritisiert Delius. Hätten die Menschen eine realistische Aussicht auf Rückkehr in ihre Heimat oder auf ein Leben in Würde in Bangladesch, würden sie nicht Opfer skrupelloser Menschenhändler.

In den Menschenhandel seien auch offizielle Stellen verstrickt. So werden in Thailand oder Malaysia immer wieder Polizisten verhaftet, weil sie Menschenschmuggel gedeckt oder gefördert haben. Erst kurz vor Neujahr wurde in Thailand ein Polizist festgenommen, der als Drahtzieher einer Bande von Menschenschmugglern gilt. „Natürlich ist es wichtig, mit allen legalen Mitteln gegen den Menschenhandel vorzugehen. Die Ursachen der dramatischen Lage vieler geflüchteter Frauen und Mädchen beseitigt dies jedoch nicht“, warnt Delius.

Auch Kachin-Frauen aus dem Norden Burmas werden zunehmend Opfer des Menschenhandels. Mindestens 110.000 Menschen, vor allem Frauen und Kinder, sind im Kachin-Staat auf der Flucht vor Konflikten zwischen der burmesischen Armee und der Kachin-Bewegungen, die mit Waffengewalt für mehr Autonomie kämpft. „Immer wieder werden Kachin-Frauen mit falschen Arbeitsversprechen nach China gelockt und dort zwangsverheiratet“, so Delius. Chinesische Männer zahlten Menschenhändlern bis zu 7.000 US-Dollars für eine verschleppte Kachin-Frau.

Ein Jahr Bolsonaro

Verschärfte Menschenrechtslage und katastrophale Umweltbilanz

GfbV-Pressemitteilung vom 30.12.2019

Header Bild: Marcelo Camargo/Agência Brasil via Wikimedia Commons (CC BY 3.0 br).

Am 1. Januar 2019 trat Jair Bolsonaro sein Amt als Präsident Brasiliens an. Die brasilianische Zivilgesellschaft hatte früh vor negativen Auswirkungen auf den Amazonas und seine indigenen Bewohner gewarnt. „Die ursprünglichen Befürchtungen haben sich weitgehend bestätigt“, resümiert Regina Sonk, Referentin für indigene Völker bei der Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV).



„Charakteristisch für Bolsonaro ist ein Regieren per Dekret und eine haarsträubende Umwelt- und Klimapolitik zugunsten von Wirtschaftsinteressen.“ Seine Regierung habe nicht nur 467 Pestizide neu zugelassen. Er habe Indigene und Umweltschützer immer wieder verbal angegriffen und diffamiert. Das habe der ohnehin grassierenden Gewalt in der Region weiteren Auftrieb gegeben.

Schon das vorherige Jahr 2018 war äußerst gefährlich für indigene Umweltschützer in Brasilien. Angaben des Indigenen Missionsrates der katholischen Kirche (CIMI) zufolge wurden 135 Indigene in dem südamerikanischen Land ermordet – 25 mehr als 2017. Die CIMI zählte zudem 109 Fälle von illegalem Eindringen in indigene Territorien, unerlaubtem Ausbeuten von Ressourcen und Sachbeschädigung. „Für 2019 sind noch nicht alle Zahlen veröffentlicht – wahrscheinlich werden sie noch gravierender ausfallen“, befürchtet Sonk. „Das Gewaltpotenzial in ressourcenreichen Gebieten ist anhaltend hoch. Zugleich hat Präsident Bolsonaro die Präsenz des Staates deutlich zurückgefahren und eine Kultur der Straflosigkeit etabliert.“

Vorläufige Daten der CIMI für 2019 bestätigen diese Befürchtung: In den ersten neun Monaten des ausgehenden Jahres zählte die Organisation bereits 160 Fälle von Eindringen auf indigene Gebiete. „Die Regierung Bolsonaro hat sich konsequent auf die Seite illegaler Holzfäller und Goldsucher gestellt. Diese fühlen sich nun mehr und mehr ermutigt, ausgewiesene Schutzgebiete ohne Rücksicht auf Umwelt und indigene Einwohner auszubeuten“, erklärt Sonk. „Auch Sojabauern und Viehzüchter machen Umwelt und Indigenen zu schaffen, denn sie legen immer wieder gezielt Brände, um Regenwaldgebiet für die Landwirtschaft nutzbar zu machen.“

Die brasilianische Weltraumbehörde Inpe zählte zwischen Januar und September 2019 zusammen 13.419 Waldbrände in Brasilien – ein Anstieg um 90 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Die Behörde erfasst auch illegale Abholzung über ihr satellitengestütztes Real-Time Deforestation Detection System DETER. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gab es in den ersten neun Monaten dieses Jahres 178 Prozent mehr Alarmer – allein in indigenen Gebieten im Amazonas.

35 Tote in der Zentralafrikanischen Republik

Streit zwischen muslimischen Händlern und Milizen eskaliert

GfbV-Pressemitteilung vom 27.12.2019

Header Bild: Cultural Fashion or Adornment via Wikimedia Commons (CC BY-SA 4.0).

Nach dem gewaltsamen Tod von 35 Menschen bei Auseinandersetzungen zwischen Milizen und Händlern in der Zentralafrikanischen Republik kritisiert die Gesellschaft für bedrohte Völker (GfbV) den Machtmissbrauch von Warlords in dem Bürgerkriegsland. „Seit über fünf Jahre sind die Truppen der MINUSCA-Friedensmission der



Vereinten Nationen im Land stationiert. Seitdem ist es ihnen nicht einmal gelungen, in der Hauptstadt Bangui Respekt vor der staatlichen Ordnung zu garantieren“, erklärte GfbV-Direktor Ulrich Delius am Freitag in Göttingen. Schutzgeldforderungen krimineller Warlords hätten nun 23 muslimische Händler das Leben gekostet. Die Händler in dem vor allem von Muslimen bewohnten Bezirk PK5 in Bangui kamen zu Tode, als sie sich um Weihnachten gegen Erpressung durch Milizionäre wehrten.

Auch zwölf Angehörige der muslimischen Milizen wurden bei den Auseinandersetzungen am Mittwoch und Donnerstag getötet. Bei den Kämpfen wurden rund 50 Geschäfte niedergebrannt und fünf Wohnhäuser zerstört. Auch ein Teil des Marktes wurde verwüstet. Zahlreiche Geschäfte wurden geplündert, nachdem sich Händler mit Waffengewalt gegen die Schutzgelderpressung durch Milizen gewehrt hatten. „Die jüngsten Zusammenstöße zeigen auf dramatische Weise, wie sehr der Staatsverfall in der Zentralafrikanischen Republik fortgeschritten ist, auch wenn das Bürgerkriegsland international kaum mehr Schlagzeilen macht“, erklärte Delius.

Die Milizen kontrollieren das Stadtviertel seit dem Jahr 2013, als Muslime aus allen Landesteilen dort Zuflucht vor Übergriffen suchten. Weite Teile der Zentralafrikanischen Republik werden heute von rivalisierenden Milizen kontrolliert, die die sich den Zugang zu begehrten Rohstoffen wie Diamanten sichern. Ein Großteil der bedrängten muslimischen Minderheit, die rund zehn Prozent der Bevölkerung des Landes stellt, hat im Stadtviertel PK5 Zuflucht gesucht.

Vergeblich hatte die MINUSCA-Friedensmission der Vereinten Nationen im April 2018 versucht, die Kontrolle über das Stadtviertel zu gewinnen und die Milizen zu entwaffnen. Die UN-Blauhelmsoldaten intervenierten damals auf Bitten der Vereinigung der Händler in PK5, die nicht mehr wussten wie sie sich vor Übergriffen und Schutzgelderpressungen von Milizen schützen sollten.

4. Hinweise zu neuen Publikationen der GfbV

Fachzeitschrift Bedrohte Völker – Pogrom

Die GfbV-Zeitschrift „bedrohte Völker - pogrom“ berichtet regelmäßig alle zwei Monate und aktuell über verfolgte ethnische und religiöse Minderheiten, Nationalitäten sowie indigene Völker in aller Welt. Im deutschen Sprachraum gibt es kein vergleichbares Medium. Die erste Ausgabe unserer Zeitschrift erschien 1970.

„bedrohte Völker - pogrom“ gibt Opfern von Menschenrechtsverletzungen eine Stimme und nennt die Täter beim Namen. Wir zeigen Lösungen für Konflikte und ein friedliches Zusammenleben, die den Respekt für die Identität und Lebensweise von ethnischen und religiösen Minderheiten einschließen, und scheuen uns nicht vor unbequemen Forderungen.

„bedrohte Völker - pogrom“ richtet sich an politisch wache Menschen, die sich für die Bewahrung kultureller Vielfalt einsetzen. Bei uns kommen nicht nur ausgewiesene Experten, sondern auch die Betroffenen selbst zu Wort.

Die aktuellen Ausgaben:

Welt der Vielfalt: Bräuche, Sagen und Mythen

Foto: Johanna Fischotter/Gfbv

Was macht verschiedene Kulturen aus? Zum Beispiel ihre verschiedenen Bräuche, Mythen und Geschichten. Gemeinsamkeiten verstecken sich dort, wo wir sie kaum erwarten. Unterschiede eröffnen neue Denkweisen. Unsere Welt ist reich an Vielfalt. Lassen Sie uns einen Teil davon mit dieser Ausgabe gemeinsam entdecken.

Nummer 315

Ausgabe 06/2019

Seiten 72

Preis 4.60 Euro



Mauern (überwinden): Grenzen unserer Welt

Foto: Ewa Studio/Shutterstock.com

Vor 30 Jahren fiel die Berliner Mauer. Doch in anderen Teilen der Welt schossen befestigte Grenzanlagen empor. Sie trennen Menschen, Gesellschaften, sogar Familien voneinander: In der Westsahara zerschneidet etwa der Sandwall Berm das Gebiet des sahrauischen Volkes; im Nahen



Osten spaltet eine Mauer Israelis von Palästinensern und in Nordamerika plant der US-Präsident Donald Trump zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko eine Mauer hochzuziehen. Doch nicht nur durch physische, auch durch Mauern in Köpfen stoßen Menschen immer wieder an Grenzen. All' diese gilt es auch heute wieder, 30 Jahre nach dem Mauerfall, zu überwinden.

Nummer 314

Ausgabe 05/2019

Seiten 68

Preis 4.60 Euro

Tipp für Interessierte und Forschende: In unserem pogrom-Archiv liegen viele interessante und spannende Texte zu verschiedenen Regionen und Völkern. Wenn Sie etwas Bestimmtes aus der Vergangenheit suchen, schicken Sie uns eine E-Mail mit dem Stichwort, nachdem wir unser Archiv durchsuchen sollen, an redaktion@gfbv.de . Wir lassen Ihnen dann gerne die Artikel digitalisiert zukommen.

GfbV-Zeitschrift im Abo

Wir würden uns besonders darüber freuen, wenn Sie unsere Zeitschrift regelmäßig lesen möchten: Das Abonnement umfasst sechs Ausgaben im Jahr und kostet inklusive Versand 25 Euro pro Jahr (ermäßigt 20 Euro).

Zeitschrift abonnieren oder kostenloses Probeheft anfordern unter:

<https://www.gfbv.de/de/informieren/zeitschrift-bedrohte-voelker-pogrom/zeitschrift-abo/>

Menschenrechtsdokumentationen und weitere Angebote

Kostenlose Downloads aktueller **GfbV-Dokumentationen, Reports und Memoranden** sind auf unserer Internetseite unter Online Shop möglich:

<https://www.gfbv.de/nc/de/header-menue/online-shop/>

Meine Empfehlung:

Sprache: Ein Menschenrecht. Wie Indigene ihre bedrohten Sprachen verteidigen.

Autorinnen: Caroline Schäfer, Josephine Gercke, Sophia Lüneburg, Yvonne Bangert und Regina Sonk

Menschenrechtsreport Nr. 87. 2019

Kostenfreier Download:

www.gfbv.de/fileadmin/redaktion/Reporte_Memoranden/2019/GfbV__Sprachenreport_finale_Version_Web.pdf

Unser Bildkalender 2020

Freunde, Partner, Nachbarn



Foto: Kim Lau

Spannend! Die Burjatinnen auf dem Titel unseres Kalenders haben sich viel zu erzählen. Sie haben sich auf dem Altagarna-Festival getroffen. Es führt Burjaten aus der Mongolei, China und Russland zusammen.

Hier werden aus weit entfernten Nachbarn Freunde.

Wie liebevoll Menschen miteinander umgehen können, zeigt unser Kalender Monat für Monat mit ganz besonderen Porträts: Da küsst eine kleine Aymara in Bolivien ihre Großmutter innig auf die Wange; hier kichern drei Klassenkameradinnen in Georgien hinter einem Theatervorhang; dort posieren zwei Benna in Äthiopien lässig für den Fotografen und auf dem Januar-Blatt ist ein Tschuktschen-Paar in Sibirien mit seinem Überlebenspartner Schlittenhund zu sehen.

Wir laden Sie herzlich dazu ein, in den informativen Texten auf den Rückseiten der Monatsblätter mehr über die Lage der Volksgruppen zu erfahren, die wir in unserem Kalender 2020 vorstellen. Unter ihnen sind Bergvölker in Vietnam, Albinos in Ostafrika, Ashaninka in Brasilien, Tibeter, Nordkoreaner, Juden und Araber in Israel, Muslime und Christen in Sansibar sowie die verschiedenen Volksgruppen in Kalimantan auf Borneo.

Die letzte Seite ist als übersichtlicher Jahresplaner gestaltet.

Wussten Sie eigentlich, dass unser Bildkalender 2014 vom GREGOR INTERNATIONAL CALENDAR AWARD mit dem Sonderpreis „SOZIALES ENGAGEMENT“ ausgezeichnet wurde?

Preis: 19,50 Euro (Versand innerhalb Deutschlands kostenlos)

ISBN 978-3-922197-93-5

Zu beziehen im Buchhandel oder direkt im Onlineshop der GfbV oder Tel. 0551 499 06-26.

Mehr im Internet unter www.gfbv.de/de/informieren/bildkalender-2020/

Interesse am GfbV-Newsletter aus dem Bundesbüro?



<https://www.gfbv.de/de/informieren/newsletter/>

Mitarbeiten und / oder Mitglied werden und Menschenrechtsarbeit stärken !

Unsere Menschenrechtsorganisation ist föderal organisiert und bietet auch die Möglichkeit, in Regionalgruppen, so in Münster, mitzuarbeiten. Wenn Sie / wenn ihr Interesse habt/ haben, reinschauen und mitmachen kostet nichts, aber hilft!

<https://www.gfbv.de/de/aktiv-werden/regionalgruppen/>

<https://www.gfbv.de/de/aktiv-werden/mitglied-werden/>

<https://www.gfbv.de/de/aktiv-werden/ehrenamtlich-engagieren/>

Spendenkonto der Gesellschaft für bedrohte Völker:

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN DE 07 2512 0510 0000 50 60 70

BIC BFS WDE 33 HAN

5. Arbeitskontakte

Gesellschaft für bedrohte Völker – Regionalgruppe Münster

Postanschrift: Markweg 38, 48147 Münster,
E-mail: muenster@gfbv-rg.de

Ulrike Kuhlmann, Information und Vernetzung, Veranstaltungsorganisation
Tel. 0251/ 5309793 (mit AB)
E-mail: ulrikekuhlmann@googlemail.com,

Ismet Nokta, Ansprechpartner für Geflüchtete aus Syrien. Irak, Türkei
(deutsch, türkisch, kurdisch in mehreren Dialekten, niederländisch)
Tel. 0162-9789237,
E-mail: ismetleyla@web.de

Dr. Kajo Schukalla, Koordinierung, Gremien, internationale Arbeit
Markweg 38, 48147 Münster,
Tel. 0251/ 2390606 (mit AB),
E-mail: kajo.schukalla@gmail.com
Twitter: <https://twitter.com/Gesellschaftf> (Kajo Schukalla)

Informationen zur GfbV-Regionalgruppe Münster
www.rg-muenster.gfbv.de

Einige unserer Beiträge aus Münster und durch das Bundesbüro in Göttingen finden sich über diese Links:

<https://www.gfbv.de/de/aktiv-werden/regionalgruppen/regionalgruppe-muenster/regionalgruppe-muenster-archiv/>

<https://www.gfbv.de/de/aktiv-werden/regionalgruppen/regionalgruppe-muenster/>

<https://gfbvblog.wordpress.com/>
www.gfbv.de/de/informieren/spotlights/
www.gfbv.de



PS. Die Adressen mit menschenrechte.weltweit@... dienen nur der Versendung, automatische Rückmails können nicht gelesen werden.

Datenschutzhinweis

Aufgrund der neuen **EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)** haben wir unsere Datenschutzerklärung überarbeitet. Sie findet sich auf der GfbV-Internetseite unter

<https://www.gfbv.de/de/footer-menue/ueber-uns/datenschutz/>

Wer mit der Nutzung der Adressdaten für den Versand dieser Menschenrechtsinformationen einverstanden sind, braucht nichts zu unternehmen.

Wer aus dem Mailverteiler gestrichen werden möchte, sende mir bitte eine individuelle E-mail an kajo.schukalla@gmail.com oder muenster@gfbv-rg.de . Wir werden dann alle Daten umgehend löschen.

Bei einfacher Rückantwort besteht die Gefahr bei Massenaussendungen, dass die Nachricht in der Fülle der individuell kaum zu bearbeitenden Sendungen verlorengeht. Dies gilt natürlich auch bei anderen wichtigen Reaktionen und Nachrichten.



Gesellschaft für bedrohte Völker

LAD' MENSCHENRECHTE ZUM KAFFEE EIN!

Für nur **3 Euro** monatlich bekommst du 'nen Coffe to Go
- oder eine Mitgliedschaft bei der GfbV

[gfbv.de/de/aktiv-werden/mitglied-werden/](https://www.gfbv.de/de/aktiv-werden/mitglied-werden/)

www.gfbv.de/de/aktiv-werden/